

## Die Zeit meines Lebens in Amerika

Nach dem Abitur raus in die Welt und unvergessliche Momente sammeln? Das ist der Traum von vielen Jugendlichen... Ich persönlich hatte das große Glück zwei Monate in den USA verbringen zu dürfen. Nachdem die Vorfreude wochenlang größer geworden war, ging es Anfang Oktober 2023 endlich über den großen Teich.

Passenderweise hatten gerade die Herbstferien begonnen und meine Familie konnte mich für die ersten Tage begleiten. Mit einem Leihwagen haben wir den wunderschönen Staat bei einem Roadtrip unsicher gemacht. Unsere Reise führte uns von Miami aus zu den Key Inseln, dann nach Fort Myers und schlussendlich nach Tampa. Auf dem Programm standen dabei zahlreiche Bootstouren mit Delfinbeobachtung, die Everglades in Miami, atemberaubende Strände sowie tolle Sonnenauf- und untergänge.

Nach zehn gemeinsamen Tagen war dann die Zeit des Abschiedes gekommen und während sich meine Familie auf den Rückweg machte, fing für mich das Abenteuer meines Lebens an. Jetzt mag man sich fragen, warum ich mich für Tampa entschieden habe und wie ich dort gewohnt habe. Darauf gibt es eine einfache Antwort: die Familie!

Die Großcousine meiner Mutter, Birgit, lebt seit ihrem 21. Lebensjahr in den Vereinigten Staaten und hat mich herzlich bei sich in der Familie aufgenommen. Eine Art Gastfamilie in der Familie. Zusammen mit ihrer Tochter Angelina, ihrem Sohn Christopher und ihrem Mann Tom, hat sie sich viel Zeit dafür genommen, mir die amerikanische Kultur so nahe wie möglich zu bringen.

In der Zeit meines Aufenthaltes lagen Halloween und Thanksgiving, so konnte ich auch



besondere Feste miterleben. Nachdem ich im Unterricht jahrelang und ausführlich über die Traditionen an Thanksgiving informiert wurde, war es ein besonderes Ereignis, einen echten Truthahn, die berühmten Mashed Potatoes und die zahlreichen anderen Leckereien vor sich zu haben. Die Feiertage in Florida werden grundsätzlich sehr ernst genommen und lange im Vorhinein vorbereitet. Bereits im November sind die Häuser dekoriert und erstrahlen in den schönsten Weihnachtsfarben, der künstliche Tannenbaum steht dann spätestens am Tag nach Thanksgiving und auch zu Halloween wird sich größte Mühe gegeben, die Häuser mög-

# Schulleben: Petriener in aller Welt

lichst gruselig zu bestücken. Die Antwort auf das Warum, ist sehr simpel - in Florida gibt es keine Jahreszeiten, entweder ist es heiß oder heißer, weshalb die Bevölkerung selbst die Initiative ergreift, um die Zeit des Jahres zu definieren.

Ursprünglich dachte ich die sechs Wochen ausschließlich in Florida zu verbringen, aber es kam noch viel besser. Nach nur 3 Tagen haben Birgit und ich uns mit dem Auto auf den Weg nach Washington D.C., New York und Atlanta gemacht. Was soll ich sagen, es war einfach „amazing“. Und das Adjektiv verrückt sollte ich vielleicht auch noch ergänzen. Denn anstatt in Hotels einzuchecken, haben wir Couch Surfing bei Freunden und Bekannten von Birgit gemacht. In New York natürlich auch, dort wird man nämlich schnell kreativ, um die hohen Hotelpreise zu umgehen. Letztendlich sind wir bei der Freundin einer Freundin im Appartement mitten in Manhattan auf Luftmatratzen gelandet. Doof nur, dass meine Luftmatratze ein Loch hatte und ich nach ein paar Stunden auf dem Boden gelegen habe. Nicht gerade die erholsamste Nacht, aber auf jeden Fall unvergesslich. Was kann da noch fehlen, um von den verrücktesten Tagen meines Lebens zu sprechen? Richtig, ein kostenloses Fotoshooting in extravagantem Outfits in Manhattan. Ansonsten habe ich die Zeit genutzt, um Sightseeing zu betreiben und bin mit geliehenen Fahrrädern und E-Scootern von einem Highlight zum nächsten gefahren. Da wurden Träume wahr. Allein am Times Square, vor dem Weißen Haus oder am Kapitol zu stehen, ist ein unbeschreibliches Gefühl. Ich habe unendliche Freiheit verspürt und meine Träume gelebt.

In Atlanta und Las Vegas hatte ich die Chance als Praktikantin für Birgit zu arbeiten und ihr bei Coachings in Veteranen-Krankenhäusern zu assistieren. So habe ich spannende Einblicke in das amerikanische Gesundheitssystem bekommen und konnte interessante Gespräche mit ehemaligen Soldaten führen. Und was macht man, wenn man in Las Vegas den ganzen Tag gearbeitet hat? Man besucht Shows und Restaurants, spaziert durch die Hotels und saugt alle Lichter und Farben in sich auf. Wir hatten das Glück in der Zeit des Gran Prix dort zu sein und haben die Autos an uns vorbei rasen sehen. Las Vegas ist immer verrückt, aber als die Formel 1 dort war, stand alles Kopf.

Das Ziel meines „Orientierungsjahres“ nach dem Abi ist es, herauszufinden, was ich in der Zukunft gerne machen möchte. Durch die beschriebenen Einblicke in Coaching von Führungskräften konnte ich feststellen, dass genau das auch mein Berufswunsch ist. Am liebsten möchte ich dabei um die Welt reisen, denn ich habe für mich entschieden, dass ich ein „Earthling“ bin und nach diesem Motto leben werde. Mein Fazit der Reise fällt unumwunden positiv aus und ich halte es für wahrscheinlich, dass ich in die USA zurückkehren werde. Die Zeit hat mich hinsichtlich meiner Selbstständigkeit und meines Selbstbewusstseins geprägt und ich möchte diese Erfahrungen nicht missen. Die Freundschaften, die ich schließen und die Kontakte, die ich knüpfen konnte, werde ich versuchen aufrechtzuerhalten. Meine Dankbarkeit ist enorm groß und ich möchte jeden, der diesen Artikel liest, dazu ermuntern, hinaus in die Welt zu gehen - es lohnt sich!

*Felicitas Jäger (Abitur 2023)*